



22.3005

Motion SGK-N.

**Besserer Schutz vor Covid-19
für Personen mit geschwächtem
Immunsystem aufgrund
von Krebserkrankungen
und chronischen Erkrankungen**

Motion CSSS-N.

**Mieux protéger du Covid-19
les personnes
dont le système immunitaire
est affaibli par un cancer
ou une maladie chronique**

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 17.03.22

Antrag der Kommission

Annahme der Motion

Antrag Matter Thomas

Ablehnung der Motion

Schriftliche Begründung

Dass besonders gefährdete Personen geschützt werden müssen, ist unbestritten. Allerdings ist die akute Phase der Corona-Pandemie vorbei, und es wird Zeit, zurück zur Normalität zu finden und somit zu lernen, mit dem Coronavirus als eine Krankheit unter vielen zu leben. Dabei gilt es auch politisch, sei dies staats-, finanz- oder aber auch gesundheitspolitisch, wieder in geordnete Bahnen zurückzukehren und jetzt nicht unter dem Vorwand von Corona noch jahrelang bewährte Abläufe und Finanzierungen über den Haufen zu werfen. Niemand dürfte bestreiten, dass wir in der Schweiz über ein herausragendes Gesundheitssystem verfügen, das mit den modernsten Verfahren und neusten Behandlungen aufwarten kann. Aus diesem Grund sollten auch die fraglichen Medikamente und Therapien auf dem ordentlichen Weg beschafft und finanziert werden. So bleiben sowohl die Patientensicherheit als auch die Abläufe unseres Gesundheitssystems bewahrt. Selbst der Bundesrat hält in seiner Begründung fest, dass sich die betreffenden Arzneimittel nicht für eine zentrale Beschaffung eignen, und hierfür gibt es auch keinen akuten Grund.

Proposition de la commission

Adopter la motion

Proposition Matter Thomas

Rejeter la motion

Herzog Verena (V, TG), für die Kommission: Mit der Motion 22.3005, "Besserer Schutz vor Covid-19 für Personen mit geschwächtem Immunsystem aufgrund von Krebserkrankungen und chronischen Erkrankungen", beauftragt die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates den Bundesrat, schnellstmöglich den Zugang zu prophylaktischen Therapien für Personen mit geschwächtem Immunsystem aufgrund von Krebserkrankungen und chronischen Erkrankungen, die trotz Impfung keine Immunabwehr gegen Covid-19 entwickeln, zu ermöglichen und entsprechende Medikamente baldmöglichst für die Schweiz zu beschaffen.



Von diesen Prophylaxemedikamenten können Menschen profitieren, deren Immunsystem aufgrund einer Erkrankung, etwa durch Leukämie, zystische Fibrose, Multiple Sklerose usw., geschwächt ist oder die eine Organtransplantation hinter sich haben. Denn trotz der hochwirksamen Impfungen baut ein Teil dieser Personen auch nach zwei- oder dreimaliger Corona-Impfung keine genügende Immunabwehr gegen das Coronavirus auf. Diese Personen sind doppelt bestraft. Sie können sich nicht mit einer Impfung vor einer Covid-19-Erkrankung schützen und haben zudem nach einer allfälligen Corona-Infektion aufgrund ihrer vorbestehenden Grunderkrankung ein erhöhtes Risiko für einen schweren Verlauf. Eine wirksame Prophylaxe gegen eine Corona-Infektion ist für diese Menschen etwas ganz Zentrales: erstens damit sie nicht zusätzlich erkranken, zweitens damit sie sich nicht gänzlich aus dem gesellschaftlichen Leben zurückziehen müssen.

Durch eine Notfallzulassung wird in den USA bei diesen gefährdeten Personen bereits seit Anfang Dezember 2021 ein wirksames Prophylaxemedikament erfolgreich eingesetzt. Dieses Medikament wird einmalig verabreicht und bietet für mindestens sechs Monate einen guten Schutz. Gemäss Studien reduziert das Medikament das Risiko einer Corona-Infektion um rund 77 Prozent. Zudem gab es bei den Personen, die dieses Medikament erhielten, keine schweren Krankheitsverläufe und Todesfälle. Auch in Frankreich wird der Einsatz dieses Medikamentes für immunsupprimierte Patienten bereits offiziell empfohlen.

An der Sitzung vom 14. Januar 2022 hat die SGK-N den Antrag auf eine Kommissionsmotion mit 12 zu 5 Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen. Enthaltungen gab es, da von Frau Anne Lévy beteuert wurde, dass dieses Anliegen dem Bundesrat zwar wichtig sei, dass aber die Beschaffung von Arzneimitteln zur Covid-19-Prophylaxe bereits angegangen werde.

An der Sitzung vom 17./18. Februar hat auch die ständerätliche Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit eine gleichlautende Motion einstimmig gutgeheissen.

Für die heutige Ratsdebatte ist nun ein Antrag Matter Thomas zur Ablehnung der Kommissionsmotion eingegangen, dies mit der Begründung, dass die akute Phase der Corona-Pandemie nun ja vorbei sei und der Bundesrat der Meinung sei, dass sich diese Arzneimittel nicht für eine zentrale Beschaffung eignen würden. Der Antragsteller erwähnt jedoch nur die halbe Wahrheit, denn der Bundesrat unterstützt in seiner Stellungnahme das Anliegen, den Zugang zu Arzneimitteln mit prophylaktischen Zwecken zu ermöglichen, und empfiehlt die vorliegende Motion zur Annahme.

Da der Antrag Matter Thomas der SGK-N nicht vorgelegen war, konnten wir diesen auch nicht diskutieren. Ich erlaube mir jedoch festzuhalten, dass wir Politikerinnen und Politiker gefordert sind, nicht nur an das Heute und das Jetzt zu denken. Übrigens sind auch die aktuellen Fallzahlen mit gestern über 36 000 gemeldeten Infizierten, mit um 9 Prozent mehr belegten IPS-Betten und mit um 18 Prozent mehr belegten Spitalbetten als vor einer Woche nicht gerade ermunternd. Entscheidend ist jedoch, dass unser Land für kommenden Herbst und Winter gewappnet ist und für immungeschwächte Mitmenschen die wertvollen Prophylaxemedikamente spätestens dann zur Verfügung stehen.

Daher bitte ich Sie, dem Antrag Ihrer SGK und auch der Empfehlung des Bundesrates zuzustimmen und den Antrag Matter Thomas abzulehnen.

Berset Alain, conseiller fédéral: Je vous invite, au nom du Conseil fédéral, à suivre exactement la même proposition que celle de votre commission, à savoir accepter la motion et rejeter la proposition Matter Thomas. Nul ne peut contester qu'il est important que les personnes ayant une protection immunitaire qui n'est pas bonne – ou qui ne peuvent pas développer de protection immunitaire contre le Covid-19 –, aient accès au plus vite à des thérapies prophylactiques. Il y a également des motions ayant le même intitulé qui ont été déposées dans ce sens au Conseil des Etats. Je peux vous redire que le Conseil fédéral est favorable à cette motion et à cette demande de rendre accessibles ces thérapies et d'acheter de tels médicaments à des fins prophylactiques. Nous avons donc décidé, le 23 février dernier, de recommander l'acceptation de la motion.

Il ne s'agit pas d'un groupe très important de personnes. Mais pour les personnes concernées, c'est d'une extrême importance. Nous estimons que cela peut concerner en Suisse entre 7 000 à 10 000 personnes, et nous souhaitons donc

AB 2022 N 566 / BO 2022 N 566

pouvoir apporter une solution à ce problème. Il faut souligner le fait que ces médicaments sont destinés spécifiquement aux personnes vulnérables et ne serviront pas de solution de rechange au vaccin pour la population en général. Ils sont vraiment dédiés à une population particulière, qui en aura besoin.

Il faudra aussi pouvoir assurer l'accès aux médicaments – il y a actuellement des médicaments prometteurs en cours de développement, qui devraient être autorisés cette année. En principe, les médicaments ne peuvent être mis sur le marché et utilisés qu'après avoir reçu une autorisation. Pour le groupe de patients gravement



malades dont nous parlons, cela pourrait être trop tard. Selon nos prévisions, pour rendre accessibles au plus vite ces médicaments aux personnes concernées, à savoir avant l'octroi d'une autorisation par Swissmedic, le Conseil fédéral pourrait adapter l'ordonnance 3 Covid-19 en ce sens. Nous allons pour ce faire nous fonder sur l'évaluation et la recommandation du groupe d'experts en matière de soins cliniques de la task force scientifique. C'est une procédure qui a fait ses preuves pour octroyer l'accès aux médicaments pour le traitement de personnes ayant déjà contracté le coronavirus.

Sur la question des achats et sur celles relatives au budget, il y a eu une discussion entre les conseils pour accélérer la mise au budget de ces montants. Nous estimons qu'il faudrait avoir un montant de 25 millions de francs environ à disposition. Nous l'avons inscrit dans le supplément Ia. De ce point de vue, les choses sont claires.

J'en viens maintenant à la proposition Matter Thomas, qui demande de revenir aux procédures et achats ordinaires. Le Conseil fédéral souhaiterait évidemment aussi que ce soit possible! Nous le disons depuis longtemps. J'aimerais néanmoins vous inviter à ne pas suivre cette proposition, parce qu'il se trouve que, que l'on aime cela ou non, nous devons actuellement passer par des achats par l'Etat, puisque jusqu'à nouvel ordre, en tout cas jusqu'à aujourd'hui, les entreprises continuent à vendre uniquement aux Etats et non sur le marché libre.

L'accès à ces médicaments ne peut donc, pour le moment – on doit le constater –, passer que par des achats par l'Etat. Jusqu'à ce que cette situation change, on va donc continuer à procéder ainsi pour pouvoir avoir accès à ces médicaments.

Fort de cette argumentation, j'aimerais vous inviter à suivre la proposition de votre commission et à adopter la motion, en rejetant ainsi la proposition individuelle Matter Thomas.

Präsidentin (Kälin Irène, Präsidentin): Die Kommission und der Bundesrat beantragen die Annahme der Motion. Herr Matter Thomas beantragt die Ablehnung der Motion.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 22.3005/24783)

Für Annahme der Motion ... 128 Stimmen

Dagegen ... 32 Stimmen

(18 Enthaltungen)